



bau-muenchen.com

Architektenrundgang BAU 2023

17. – 22.04.2023, Messe München

Teilnahme am Architektenrundgang inkl. BAU Tagesticket.

Den Dialog zwischen Architekten, Bauingenieuren und Ausstellern aktiv fördern – unter diesem Motto starten wir geführte Rundgänge zu ausgesuchten Messe-Highlights der BAU in München. Die Messerundgänge werden von Redakteuren der Bauwelt und der DBZ geleitet.

Start der Rundgänge:

- 17. April 14.00 Uhr
- 18. April 10.30 Uhr & 14.00 Uhr
- 19. April 10.30 Uhr & 14.00 Uhr
- 20. April 10.30 Uhr & 14.00 Uhr
- 21. April 10.30 Uhr & 14.00 Uhr
- 22. April 10.30 Uhr

Treffpunkt: Bauverlag Messestand Halle C2, Stand 504

- Pro Rundgang verlosen wir einen Wertgutschein in Höhe von 40 € für ein „kulinarisches Highlight“
- inklusive BAU Tagesticket
- Sichern Sie sich schnell Ihren Rundgang, da die Anzahl begrenzt ist.

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich bis zum 15.04.2023 zu den Rundgängen an:
www.bauverlag-events.de/messerundgaenge



Veranstalter:



Bauwelt

© StudioLoske

Bauwelt Praxis

März 2023

Fotos, v.l.: Ariel Huber,
Solarlux, Prefa, FSB, Studio
Bowie



BAU 2023

Vom 17. bis 22. April öffnet die größte Messe für Architektur, Materialien und Systeme in München ihre Türen. Wir zeigen eine Auswahl an Neuheiten, die in diesem Rahmen zu sehen sein werden.

Fokus Miteinanderhaus

58

Vom Geriatriekrankenhaus zur lebendigen Wohngenossenschaft: Das Felix-Platter-Spital in Basel
Jasmin Kunst

Marktplatz

64

Dural New Colour Fitting, JUNG JUNG Home, Lindner Group FIREwood, Heroal D 72 PF EM, FSB LesCouleurs LeCorbusier, Lunos Funkblende, Solarlux Proline-T, Warema Zeta Lamelle 80 Z, Triflex CeFix Screw 631, Kingspan ASM, TECE TECVelvet, GUTEX Ultratherm, Richard Brink Mono Fortis, Teckentrup RRT, Project Pro Software

Detail

68

Wertebasierter Ausbau

Ein zirkulärer und umweltverträglicher Innenausbau in Neukölln
Beatrix Flagner

Marktplatz

72

Prefa Solardachplatte, Randers Tegl RT165, Forster forster presto XS, Fabromont Kugelgarn Impression, Lamilux Komfort Quadrat, Schöck Sconnex, Project Floors Relaunch, Durlum Polylam, ORCA ORCA AVA



Die großzügige Eingangshalle ist öffentlich: Im Erdgeschoss befinden sich Kinderbetreuungsangebote, ein Quartierladen, Gewerberäume und ein Bistro.

Fokus

Text Jasmin Kunst Fotos Ariel Huber

Miteinanderhaus

Die kleinteilige Gitterfassade war eine energetische Herausforderung, denn sie sollte möglichst originalgetreu erhalten bleiben.



Vom Geriatriekrankenhaus zur lebendigen Wohngenossenschaft: Das Felix-Platter-Spital in Basel wurde von Müller Sigrist Architekten transformiert.

„**Miteinanderhaus**“ hatte das Zürcher Architekturbüro Müller Sigrist seinen Entwurf genannt, der neben den technischen Lösungen für die Fassade und Erdbebensicherheit vor allem die Nachbarschaft in den Mittelpunkt stellte. Bei der Genossenschaft hingegen hat sich ein anderer Spitzname durchgesetzt: „Schiff“ wird das Haus genannt, und die Analogie passt. Viele hundert Fenster durchziehen die Fassade des langen, massigen Hauses, das viele seiner Nachbarn überragt. Es ist voll beladen mit den unterschiedlichsten Wohnformen. Einzel- und Familienhaushalte finden hier genauso ihren Platz wie studentische Wohngemeinschaften oder be-

treutes Wohnen im Alter. Das umgebaute Spital ist der erste Baustein des neuen Quartiers „Westfeld“, in dem bald tausend Menschen wohnen und arbeiten werden. Schwer zu glauben, dass sein Abbruch schon fast beschlossene Sache war.

Das Felix-Platter-Spital hatte ausgedient, da es die technischen und betrieblichen Ansprüche an ein zeitgemäßes Krankenhaus nicht mehr erfüllte und auch nicht mit verträglichen Kosten in ein solches umzubauen war. Gleich nebenan erhielt es einen Neubau, der 2019 eröffnete. Für das alte Spital, einen Bau aus den 1960er Jahren, entworfen von den Architekten

Fritz Rickenbacher und Walter Baumann, sah die Basler Regierung nur eine Lösung: es abzubrechen, um das Grundstück als grüne Wiese, ohne „einschränkende Rahmenbedingungen“, an die zukünftige Bauträgerin zu übergeben. Aber es regte sich Widerstand. Verschiedene Stimmen aus Architektur- und Denkmalpflegekreisen sowie aus der Bevölkerung sprachen sich gegen den Abbruch dieses Zeitzeugen moderner Architektur aus. Zwei private Denkmalschutzorganisationen legten schließlich Revision ein gegen die Entlassung des Gebäudes aus dem Denkmalschutzinventar – und somit gegen den Abbruch – und hatten Erfolg. Mit der Genossen-



Die Südwohnungen verfügen über private Außenräume in Form unbeheizter Wintergärten. Ermöglicht werden diese durch eine zweite Fensterebene hinter der bestehenden Fassade, die neu aus einfach verglasten Schiebelementen besteht.

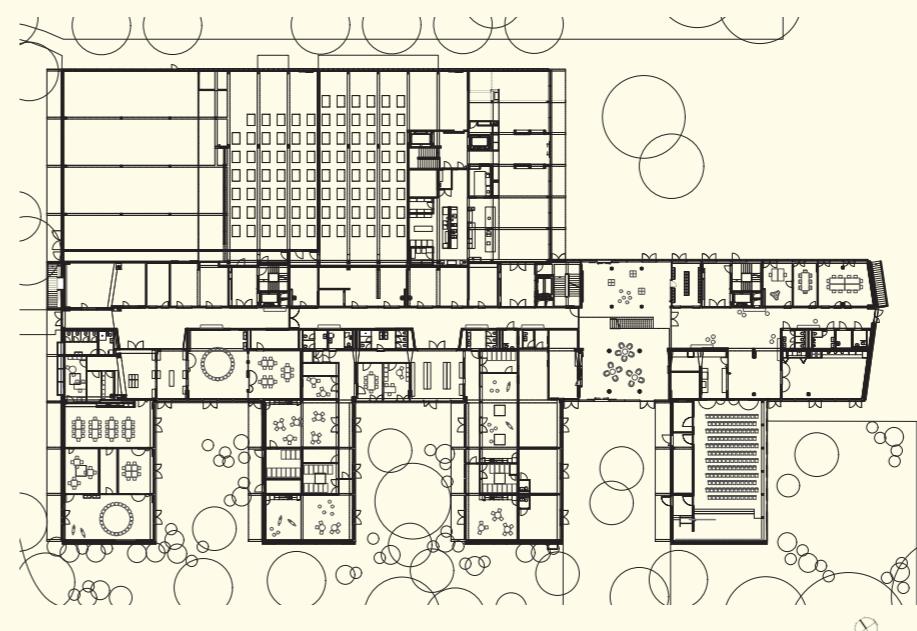
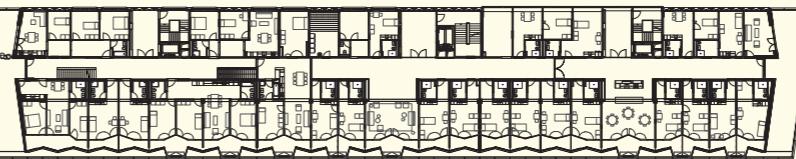
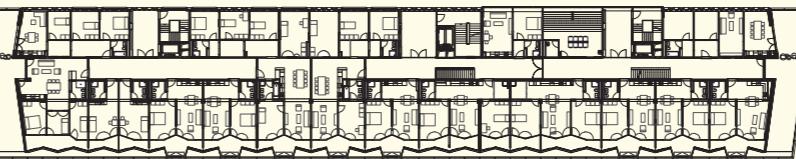
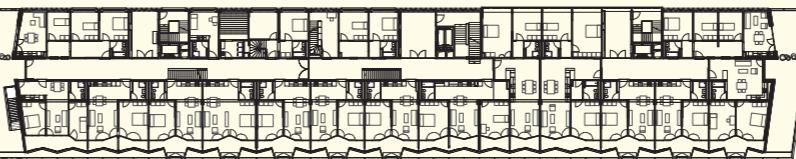
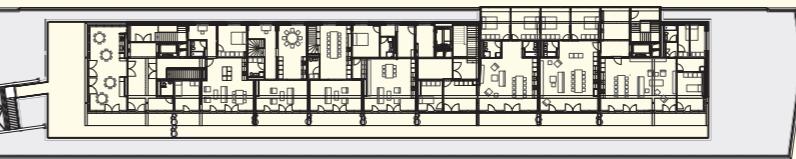
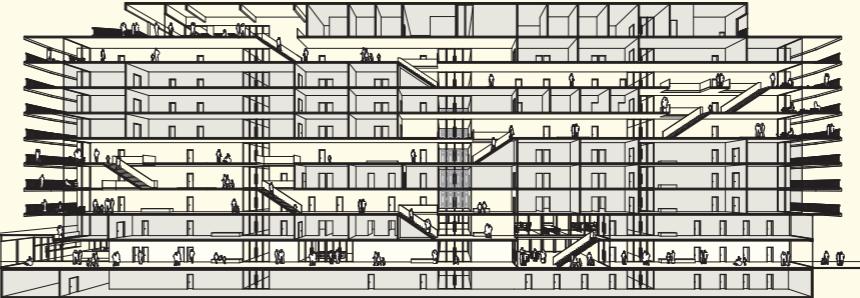
Das doppelstöckige Foyer erschließt die öffentlichen Nutzungen sowie Wohnungen in den Obergeschossen und ist gleichzeitig ein wichtiger Treffpunkt für das Quartier. Die Treppenhäuser wurden neu eingebaut.



schaft „wohnen&mehr“ war auch eine Baurägerin gefunden, die bereit war, dem Denkmal die Chance zu geben, mit einer neuen Nutzung als Wohnhaus den Schritt in die Gegenwart zu machen.

Der Bau im Westen Basels, der Stadt am Dreiländereck zu Deutschland und Frankreich, ist schon von Weitem präsent. Hundert Meter lang ist er und neun Geschosse hoch, durchzogen von den Bändern der auskragenden Geschossplatten aus Beton. Seine Architekten beherrschten die Kunst, dem massigen Baukörper eine filigrane Erscheinung zu geben. Im Süden schließt eine gefaltete Fensterschicht die ehemaligen Patientenzimmer gegen außen ab. Die ehemaligen Untersuchungs- und Personalzimmer im Norden sind eingefasst von einem Gitterwerk aus Beton, gefüllt mit vielen kleinen und größeren Fenstern, die das unverkennbare, feingliedrige Muster ergeben. Die Zimmer waren über einen mittigen, langen Korridor erschlossen, an dessen Enden man auf die großzügigen, auskragenden Balkone gelangte, die das Volumen an beiden Enden abschließen.

Als Grundlage für den Umbau hatte die kantonale Denkmalpflege gemeinsam mit der Genossenschaft ein Schutzkonzept erarbeitet, das festlegte, dass vor allem die äußere Erscheinung des alten Spitals möglichst originalgetreu erhalten werden sollte. Keine einfache Aufgabe für die Architektinnen und Architekten. Die alte Fassade musste auf heutige Dämm- und Brandschutzaforderungen ertüchtigt werden, aber mit denselben feinen Fensterprofilen wie jenen aus den 1960er Jahren. Mit dem richtigen Fensterbauer und einer cleveren Idee für die Südseite ge-



Grundrisse Erdgeschoss, 3., 5., 8. und Dachgeschoss sowie Perspektivschnitt im Maßstab 1:1000. Wohnungsgrundriss rechts oben 1:500



Architekten

Entwurf
Müller Sigrist Architekten, Zürich

Projektleitung
Philip Thoma

Mitarbeit
Pascal Müller, Philip Thoma (PL), Blaž Hartman, Eleanor Mir, Noémi Gilliland, Olivia Burri, Julia Pelizzari

Fachplaner

Bauleitung/Baumanagement
Rapp Architekten, Münchenstein

Projektleitung
Nina Prochotta

Tragwerksplanung
Dr. Lüninger + Meyer Bauingenieure, Zürich

Landschaftsplanung
Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau, Zürich

Hersteller und Ausführung

Fenster und Türen
Gerber Vogt AG, Ziltener AG, Mevo Fenster

Bodenbeläge
Scheucher Parkett, MMB AG Baldegg

Trockenbau
Knauf AG Trockenböden

Sanitär
Sanitas Trösch Alterna, Laufen

Fliesen
Cinca Mosaic, VitraTiles

Schalter und Steckdosen
Feller AG

Daten

Bauherr
Baugenossenschaft wohnen & mehr, Basel

Bauzeit
2018–2022

Im Dachgeschoss befinden sich ein Gemeinschaftsraum und Wohnungen. Laut Genossenschaft liegt der Durchschnittspreis aller Wohnungen bei circa 2100 Euro.
Querschnitt im Maßstab 1:1000



lang das Vorhaben. Die Architekten schlugen vor, die gefaltete Fassade um eine zweite weiter innen liegende Schicht nach heutigen Dämmstandards zu ergänzen. So konnten die bestehenden Fenster, abgesehen von kleinen Reparaturen und einer Reinigung, belassen werden, wie sie waren. Zwischen neuer und alter Fassade öffnet sich nun eine Pufferschicht, die den Wohnungen einen privaten Außenraum in Form eines Jahreszeitenzimmers bietet. Wenn es kalt ist, wird der Raum mit geschlossenen Fenstern zum Wintergarten, im Sommer zum luftigen Balkon.

Im Gegensatz zur Hülle gab es im Innern des Spitals keine Denkmalschutzanforderungen. Die mittlere Erschließung und die darauffolgende Schicht mit Nasszellen wurde beibehalten. Neu sind hier jeweils Eingangsbereiche, Badezimmer und Küchen. In die gegebene Schottenstruktur flochten die Architektinnen von Müller Sigrist gekonnt die unterschiedlichsten Wohntypologien ein. Von knapp geschnittenen Kleinwohnungen über durchgesteckte Wohnungen im mittleren Gebäudeteil bis zu 12-Zimmer-Clusterwohnungen.

Bei Umbauten ist es oftmals eine Qualität, wenn der Geist des Bestands spürbar bleibt. Bei einem Krankenhaus, das bei vielen mit eher negativen Gefühlen besetzt ist, ist das etwas anderes. „Es gab schon ein Unbehagen gegenüber dem langen und sterilen Spitalkorridor“, sagt Projektleiter Philip Thoma. Beim Rundgang durch das Haus ist von einem solchen nichts mehr zu spüren. Die Architekten haben es mit geschickten Eingriffen, durch Holz, Farben und freigelegte Betonoberflächen geschafft, eine Atmosphäre von Wohnlichkeit und Gemeinschaft zu schaffen.

Die lange Mittlerschließung ist einer *rue intérieure* gewichen, einer inneren Straße also, die mehr ist als nur ein Korridor. Startpunkt ist die neue, doppelgeschossige Eingangshalle, von der der Spaziergang durchs Haus beginnt. Über die Kaskadentreppen steigt man in unterschiedlichen Richtungen nach oben, vorbei an den Wohnungen, Waschküchen und zumietbaren Joker- und Gästezimmern. Öffnungen in den Geschossecken gewähren immer wieder Durchblicke über die Geschosse hinaus. Gerade in weit innen

liegenden Teilen der Erschließung ist es zuweilen etwas dunkel. Fenster zu den Wohnungen hätten den Raum natürlich belichten und partielle Einblicke in die Wohnräume und das Leben darin gewähren können. Der weiß-graue Boden und die grüne Lasur an den Wänden bindet die neuen und alten Materialien zusammen. Der Putz wurde zuvor entfernt, um den darunterliegenden Beton freizulegen. Mit der *rue intérieure* hat das Haus eine gemeinschaftliche Ader erhalten, einen Treffpunkt für alle, die hier wohnen. Ihren Abschluss findet sie auf dem Dach in einem Gemeinschaftsraum mit spektakulärer Aussicht.

Im Fall des Felix-Platter-Spitals waren es denkmalpflegerische Argumente, gepaart mit der Struktur des Baus, die sich gut transformieren ließ und das obsolet gewordene Krankenhaus vor dem Abbruch gerettet haben. Projekte wie dieses können aber gerade in Sachen Nachhaltigkeit als gutes Beispiel vorangehen, das zeigt, welche Chancen sich öffnen, wenn bestehende Bauten nicht als Hindernis verstanden werden, sondern als Ressource.

Einladung zum digitalen Wachsen



BAU 2023
Halle C5
616 / 516

Wissen to grow

Montag 17.04. bis Freitag 21.04.

● 10:00 Uhr
ORCA AVA – LV erstellen leichtgemacht

● 10:30 Uhr
Kosten im Blick mit ORCA AVA

● 11:00 Uhr
openBIM mit ORCA AVA:
Workflows, Ziele, Perspektiven

● 14:00 Uhr
Data is king!
Mit AUSSCHREIBEN.DE Zeit und Kosten sparen

Weitere Informationen:
orca-software.com/BAU2023



ORCA AVA



ORCA Software GmbH · Georg-Wiesböck-Ring 9 · 83115 Neubeuern · orca-software.com · info@orca-software.com

AUSSCHREIBEN . DE



Abdichtung und neue Farben

Das selbstklebende Abdichtsystem Durabase WarpSeal kann ohne aufwendige Vorarbeit auf unterschiedlichen Untergründen in Bädern und Nassräumen eingesetzt werden. Auch zwei neue Designs in 4 Farben und 8 Ausführungen der Ablageserie Ti-Shelf sind erhältlich. Zur Installation lassen sich die Ablagen auch nachträglich und mit wenig Aufwand in die Fliesenfuge einsetzen und ohne Beschädigung der konformen Abdichtung fixieren. Mit „Colour Fitting“ gibt es außerdem neue Farben rund um Fliese und Armaturen.

New Colour Fitting, www.dural.de



Dural



Smartifizierung

Alle Komponenten von JUNG HOME kommunizieren drahtlos über den weltweiten Funkstandard Bluetooth® Mesh miteinander, dabei sind die Funkverbindungen mit 128 Bit verschlüsselt und authentifiziert. Die Kommunikation findet lokal zwischen den Geräten statt. Das System basiert auf der konventionellen 230-Volt-Installation.

JUNG HOME, www.jung-group.com

JUNG

Le Corbusiers Farben

FSB erweitert sein Produktportfolio um das Thema Farbe: Die Produktfamilie FSB 1267 sowie ausgewählte Modelle der Serie ErgoSystem® A100 sind ab April in den Architekturfarben aus Le Corbusiers Polychromie Architecturale erhältlich. Dieses umfasst 63 harmonisch aufeinander abgestimmte, von den Farben der Natur inspirierte Farbtöne. Sie lassen sich alle miteinander kombinieren und durch das Les Couleurs® Le Corbusier-Partnernetzwerk ist eine durchgängige Farbwahl sogar produkt- und gewerkeübergreifend möglich.

LesCouleurs_LeCorbusier, www.fsb.de

FSB



Brandschutz, gute Akustik und Optik in einem Produkt

Die Calciumsulfatplatte FIREwood ist eine Lösung für Wand- und Deckenbekleidungen in Flucht- und Rettungswegen sowie in Versammlungsstätten mit hohen Brandschutzaflagen. Der Verbundwerkstoff mit Oberfläche aus Echtholzfurnier ist in unterschiedlichen Holzarten, Formen, Längen und Stärken sowie schallabsorbierend mit Mikroperforationen erhältlich. Die einzelnen Platten können nicht nur flächig, sondern auch als Deckenlamellen ausgeführt und montiert werden.

FIREwood, www.lindner-group.com



Lindner Group

Neues Flügelprofil

Mit dem neuen Flügelprofil heroal D 72 PF EM können bei der Türenfertigung Arbeitsschritte und Material eingespart und so eine schnelle und wirtschaftliche Verarbeitung mit reduzierten Ausstattungs- und Gestaltungsoptionen ermöglicht werden. Die Profilgeometrie inklusive festem Innenanschlag ohne Glasleiste ist für eine standardisierte Türfüllungsstärke von 48 mm ausgelegt. Es sind keine zusätzlichen Bearbeitungen an der Türfüllung notwendig.

heroal D 72 PF EM, www.heroal.de



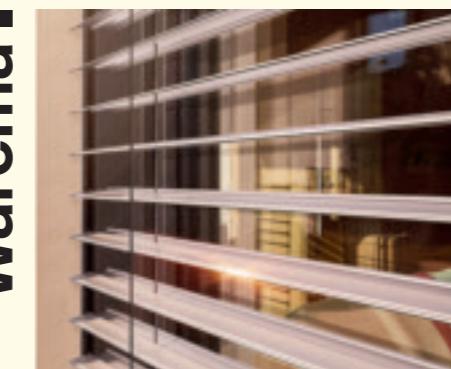
heroal

Perfekte Abdunklung

Die Zeta Lamelle 80 Z bietet einen optimalen Hitze-, Blend- und Sichtschutz und hat eine Breite von 80 mm. Im geschlossenen Zustand erhöht sie die Abdunkelung um bis zu 25 Prozent gegenüber dem bisherigen System, dadurch empfiehlt sie sich für Schlafräume. Geöffnet verschafft sie eine verbesserte Durchsicht und Raumausleuchtung. Durch die konkav gewölbten Reflexionsflächen ist ein Sonnenschutz mit guter Tageslichtlenkung garantiert. Sie hält zudem einer Windbeanspruchung von bis zu 80 km/h stand.

Zeta Lamelle 80 Z, www.warema.com

Warema



Störungsresistent

Die neue Funkblende bietet ein integriertes Funk-Bus-System. Sowohl eine Synchronisation mehrerer Systeme untereinander, die Interaktion verschiedener (auch fremder) Bus-Systeme oder eine integrierte Funk-Repeater-Technologie sind möglich. Für das Lüftungssystem ist ein 110-230 V-Stromanschluss erforderlich.

Funkblende, www.lunos.de



Lunos

Solarlux



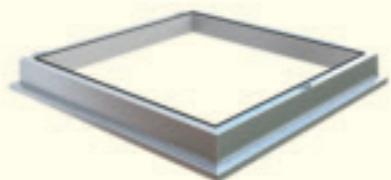
Eigener Gefälleestrich

Mit dem Triflex CeFix Screed 631 wurde ein eigener Gefälleestrich, der auf die anschließende Applikation von PMMA-basierten Systemen abgestimmt ist, gelauncht. Es ist ein mineralischer, polymerverstärkter Estrich zum Herstellen eines Gefälles im Bereich von Balkonen und Terrassenanlagen. Mit ihm sind Schichtdicken von bis zu 100 mm umsetzbar. Bereits nach wenigen Stunden härtet der Estrich aus und es kann mit den Arbeiten fortgefahren werden. Der Gefälleestrich ist modellierbar und schwundarm.

Triflex CeFix Screed 631, www.triflex.com



Triflex



Aufstockungssystem für Lichtkuppeln

Das neuste Aufstocksystem ASM von Kingspan Light + Air (ehemals Essmann Gebäudetechnik GmbH) wurde für die Montage auf Unterkonstruktionen von Lichtkuppeln entwickelt – auch bei Fremdfabrikaten und ohne Eingriff in die Dachbahn. Auch eine leichte PVC-Variante ist erhältlich.

ASM, www.kingspan.com

Kingspan

Rinne für den Schwerlastbereich

Mit der Entwässerungsrinne „Mono-Fortis“ wurde das Sortiment um eine Polymer-Ausführung aus einem Guss erweitert. Hinter „Fortis“ und „Poly-Fortis“ stehen Rinnentypen aus Beton oder Polymerbeton für den Schwerlastbereich. Damit weisen sie ein geringeres Gewicht im Vergleich zu Materialien mit ähnlicher Festigkeit auf. Die Rinnen sind für eine Liniennentwässerung unter Schwerlastbedingungen bis zur Belastungsklasse E 600, beispielsweise in den Randbereichen von Autobahnen, geeignet.

Mono Fortis, www.richard-brink.de



Richard Brink

Rohrrahmentüren in Kooperation

Der Türentyp RRT Rohrrahmentüren ergänzt das Produktsortiment von Teckentrup. Dafür startete das Unternehmen eine Kooperation mit Schüco. Zum Portfolio gehören die Elemente der Firestop-Serie in unterschiedlichen Qualitäten (T30/T90, Rauchschutz, weitere in Planung). Sie ist bereits in das Planungstool TEO integriert.

RRT, www.teckentrup.biz

Teckentrup



TECE

Weiche Haptik in Off

Die WC-Betätigungsplatten TECEVelvet sind in sechs neuen Off-Tönen erhältlich. Die unregelmäßige Oberfläche der Platten verbreitert das Licht eher, als es zu reflektieren, und verleiht dem Produkt ihre opake und matte Optik. Der Einsatz von Acrylharzen bildet eine geschlossene Oberfläche, die das Eindringen von Staub und Wasser verhindert und das Material ideal für den Einsatz im Nassraum macht. Flächenbündig eingesetzt, verschmilzt die Betätigungsplatte mit der materialgleichen Wandverkleidung.

TECEVelvet, www.tece.com



Witterungsbeständige Platten

Die dämmende Unterdeckplatte GUTEX Ultratherm hat eine einzigartige, patentierte Nut- und Feder-Profilierung und ist nachweislich regendicht auch bei einer Fugenbildung von bis zu 3 mm. Sie ist dauerhaft witterungsbeständig und winddicht. Selbst ab 15° Dachneigung ist sie regensicher, ohne dass eine zusätzliche Abklebung der Plattenstöße notwendig ist. Die Platten lassen sich mit unterschiedlichen Dicken kombinieren und es sind keine Nageldichtbänder oder Nageldichtungen notwendig.

Ultratherm, www.gutex.de

GUTEX



Neue Softwaregeneration

Beim Softwarehersteller für Controlling und Management von Projekten PROJEKT PRO ist die neueste Generation verfügbar. Eine neu designete Benutzeroberfläche und Menüführung optimieren das Arbeiten an Prozessen und Leistungsphasen. Viele Funktionen sind als Cloud-Anwendung konzipiert – eine stationäre Serverinfrastruktur ist nicht nötig. Frei kombinierbar mit den Management-Lizenzen „PRO office“, „PRO project“ und in Zukunft „PRO partner“ ergibt sich eine vollintegrierte Lösung.

Project Pro, www.projectpro.com

Project Pro



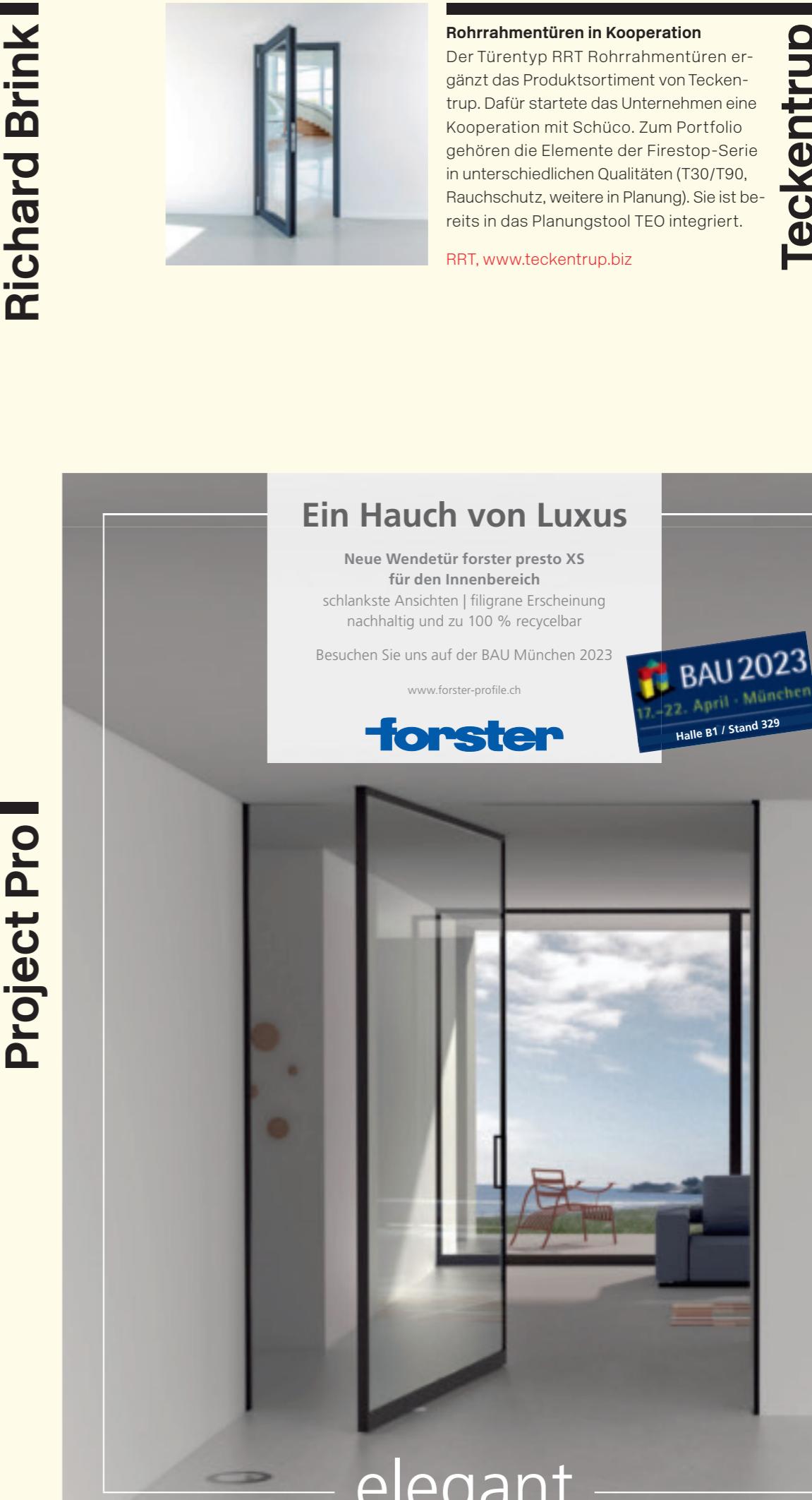
Ein Hauch von Luxus

Neue Wendetür forster presto XS
für den Innenbereich
schlankste Ansichten | filigrane Erscheinung
nachhaltig und zu 100 % recycelbar

Besuchen Sie uns auf der BAU München 2023

www.forster-profile.ch

forster



elegant

Detail

Recycelte Baumaterialien und reversible Strukturen: ein zirkulärer Innenausbau in Berlin Neukölln

Text Beatrix Flagner Fotos Studio Bowie

Der Empfangsbereich wurde rot gehalten. Der industrielle Charakter der alten Lagerhalle ist immer noch wahrnehmbar.



Bauherr

Impact Hub Berlin

Architektinnen

LXSY Architekten, Berlin

Statik

ZRS Ingenieure GmbH, Berlin

Brandschutz

Brandkontrolle Andreas Flock, Berlin

Hanfwände

Hanfbaukollektiv, Berlin

Transparente Wände Holzständer

Heap59 und Studio Bali, beide Berlin

Team Space Trennwände

Colabo Concept, Leipzig

Die Wiederverwendung von Bauteilen und recycelte Materialien waren die oberste Priorität. Wenn das nicht möglich war, wurden kreislauffähige Alternativen eingesetzt. Gesund, nachhaltig, zirkulär sind die drei Schlagworte, unter denen das Berliner Büro LXSY Architekten den Innenausbau der kollaborativen Community Impact Hub Berlin realisierte. Der Bau ist das erste Berliner Zirkularprojekt dieser Größe. In einer früheren Lagerhalle auf dem Gelände der ehemaligen Kindl-Brauerei im Stadtteil Neukölln befinden sich die circa 180 neuen Arbeitsplätze. Die notwendigen Ertüchtigungen und die Aufstockung der Halle erfolgten durch TRNSFRM nach einem Entwurf des Architekturbüros Die Zusammenarbeiter.

Der Architektur der Halle, mit ihrem Stützenraster, den hohen Fensterbrüstungen und den umlaufend angeordneten Notausgängen, passten sich die Architektinnen von LXSY an und stellten nach dem Haus-im-Haus-Prinzip eine Galerie aus Holz ein. Die Erschließung, die Multifunktionsräume und die sogenannten Teamspaces, die Mitglieder von Impact Hub – Sozialunternehmen, Entrepreneure oder grüne Start-ups – mieten können, befinden sich ober- und unterhalb dieser Galerieebene.

Es gibt verschiedene Raumqualitäten für lautes und leises Arbeiten: Meeting Booths, Sitznischen und Telefonboxen, mal mit, mal ohne Tür, mal bepflanzt, oder mal getoppt von einer Schlafnische, verteilen sich auf den zwei Ebenen und in den Bewegungszenen rund um die Galerie. Das Café mit Terrasse im Erdgeschoss ist öffentlich zugänglich, im Untergeschoss sind Werkstätten, Workshopräume und Labs untergebracht.

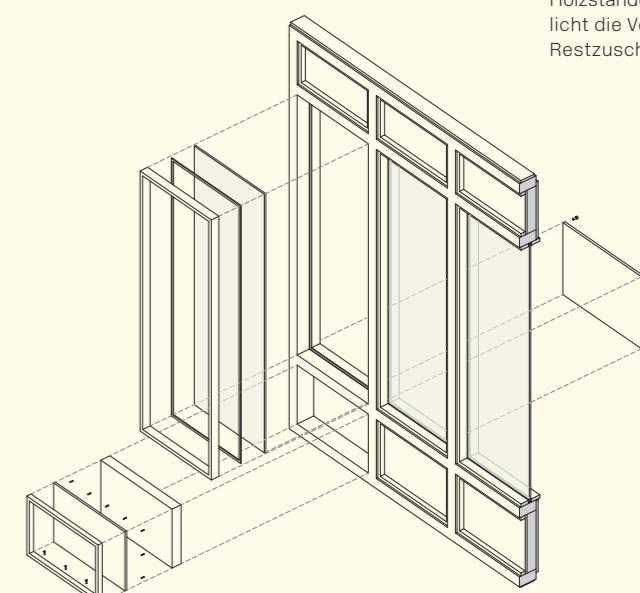
Wertebasiertes und zirkuläres Entwerfen

Wie entwirft man, wenn nicht bekannt ist, welche Baumaterialien überhaupt zur Verfügung stehen? Bei dem Projekt mussten sich LXSY von den klassischen Planungsphasen der Architektur freimachen. Die Architektin Kim Le Roux berichtet, dass sie zuerst Leitbilder festlegten – mit dem Bauherrn eng abgestimmte Mood- und Materialboards. Am Anfang des Projekts standen zudem ungewohnte Fragen: Wo findet man Materialien? Wie werden sie von A nach B transportiert? Und wo können die Materialien gelagert werden, wenn es noch keine Baustelle gibt?

Langsam bauten sich die Architektinnen ein Netzwerk auf, arbeiteten mit Concular sowie Trash Galore aus Leipzig, die alte Bauteile vermittelten, zusammen und hielten engen Kontakt zu lokalen Abrissfirmen. Jeden zweiten Freitag fuhren von ihnen beauftragte Umzugsunternehmen verschiedene Tischlereien in der Stadt ab und sammelten Holzverschnitt und



Oben: Blick auf die Galerie mit einer Meeting Booth.
Unten links: Blick in das (hier noch unmöblierte) Café und die Erschließung.
Unten rechts: Das eigens entwickelte 62,5 cm breite Holzständerraster ermöglicht die Verwendung von Restzuschnitten.



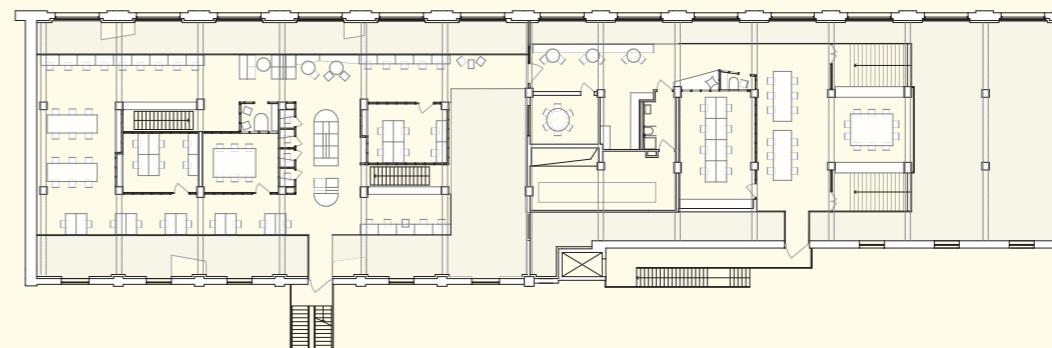


Rund siebzig Prozent der verwendeten Materialien und Produkte sind recycelt oder umweltverträglich.

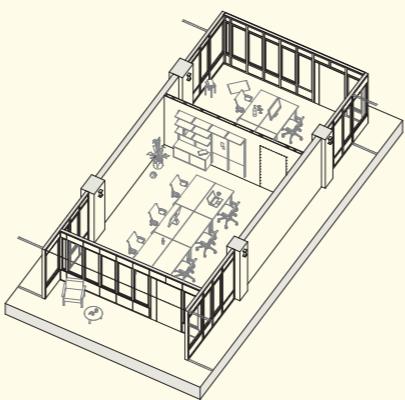
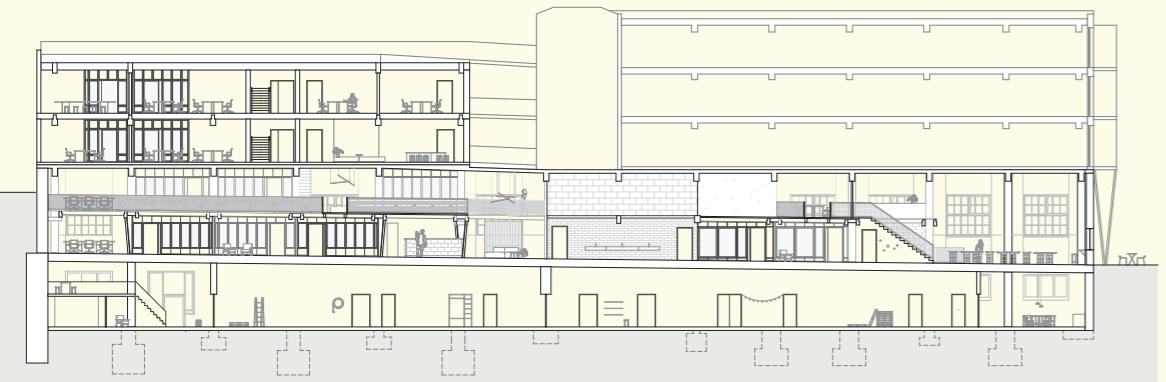
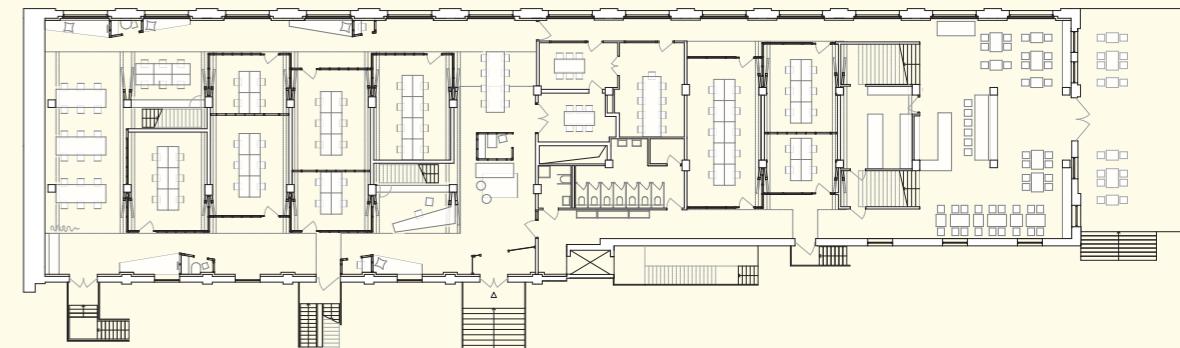
Die Möbel, die nicht aus zweiter Hand stammen, sind zum Großteil geleast. Schnitt im Maßstab 1:500



Fast alle Holzeinbauten mussten noch einmal bearbeitet, gehobelt und geölt werden.



Die offenen Räume ermöglichen gleichzeitig den Austausch mit anderen und einen Rückzug für konzentriertes Arbeiten.
Grundrisse im Maßstab 1:500



Reststücke, die dann in Baustellen Nähe gelagert wurden. Fenster, Brandschutzbeschilderungen oder Kabeltrassen bezogen sie beispielsweise über Räumungen, Abrisse, Messen oder Baustellen. Die Kommunikation des Ganzen sei nicht aufwendiger als das Heraussuchen und Treffen von Herstellern, erklärt Le Roux. Zudem fühlen sich alle beteiligten Betriebe etwas involvierter, was für das Projekt identitätsstiftend war. Das Budget plante das Büro wie bei einem Neubau, größere Posten wie die Wände, vergaben sie zuerst, um es gegebenenfalls flexibel anpassen zu können.

Für den Innenausbau entwickelten die Architektinnen ein nachhaltiges Innenwandsystem auf dem klassischen Holzbauraster von 62,5 cm, so konnten sie Holreste einbeziehen. Beim Glas verhält es sich ähnlich: Es gibt bei diesem schmalen Format wenig Verschnitt und alte Glasscheiben konnten ohne viel Aufwand verwendet werden.

rote und gelbe Bereiche markieren Treffpunkte: Wie die Rezeption, bei der rotes MDF und Ziegelsteine wiederverwendet wurden – Reste einer anderen Baustelle. Durch eine Räumung in Charlottenburg kamen die Planerinnen zu grauen Polstermöbeln, die auseinandergebaut und mit gelben Möbeln ergänzt die Loungesituation im oberen Erschließungsbereich

bilden. Für eine Bank auf der Galerieebene wurde altes Konstruktionsholz aus einem Berliner Mehrfamilienhaus benutzt. Schwarze MDF-Platten aus der Boros-Schau im Berghain, die während der Corona-Pandemie lief, wurden zu Schrankfronten. Die Fliesen und Waschbecken in den Teeküchen fand das Team bei Ebay Kleinanzeigen. Für eine bessere Akustik kamen recycelte Filz- oder Sauerkrautplatten zum Einsatz. Hanfböcke dienen als Raumtrenner und verbessern Raumklima und Akustik. Die Innendämmung besteht aus Lehm und Holzwolle. Vorrang hatte außerdem sortenreine Konstruktionen: Auch wenn er nicht der nachhaltigste Baustoff ist, wurde der Gussasphaltboden deswegen nur ausgebessert.

Um zukünftige Nutzungsänderungen zuzulassen, kamen reversible Strukturen mit einfacherem Standard zum Einsatz: Die Systeme sind geschraubt oder gesteckt, nicht geklebt oder vernagelt. Mithilfe von Produkt- und Materialpässen können die eingesetzten Elemente nach dem Ausbau für eine weitere Nutzung zugelassen werden. Zum Teil sind die Geschichten der verwendeten Materialien vielleicht ungewöhnlich, doch LXSY ist es gelungen, dem Projekt einen homogenen und hochwertigen Gesamtcharakter zu verleihen.

Kompetenz in der Tiefe.

Dank 100-prozentig korrosionsresistenter Bewehrung Combar® und innovativem Wärmedämmelement Sconnex® werden Tiefgaragen mit viel Gestaltungsfreiheit und wenig Instandhaltungskosten realisiert.

Erfahren Sie mehr:
Halle A1, Stand 402 und unter
www.schoeck.com/de/bau2023

Strom produzieren

Das Solardach von Prefa ist eine Aluminium-Dachplatte mit einer integrierten Photovoltaikanlage, die fest mit der Grundplatte verbunden ist. Durch die Integration der Photovoltaikelemente ist kein zusätzlicher Aufbau bzw. keine Unterkonstruktion auf dem Dach erforderlich. Der Strom kann direkt verwendet, gespeichert oder ins Stromnetz eingespeist werden. Das Aluminiumdach hat eine farbbeständige Oberfläche, die UV-, farb- und witterungsbeständig ist und man kann zwischen unterschiedlichen Farbtönen wählen.

Solardachplatte, www.prefa.de



Prefa

Weiches Beige

Ultima ist ein Wasserstrangziegel in einem linearen Format. Er hat die Länge von zwei gewöhnlichen Ziegeln und eine Höhe von nur 38 mm. Das lange Format schafft einen besonderen Ausdruck. Neu sind die gedämpften Nuancen und sandfarbenen Farbtöne. So soll eine Tiefe und Ruhe im Mauerwerk entstehen.

RT165, www.randerstegl.de

Randers Tegl

Quadratischer Ausstieg

Die Glasscheibe im neuen „Flachdach Ausstieg Komfort Quadrat“ schafft eine vier qm große Fläche für Tageslichteinfall und Frischluftnutzung. Die Form ermöglicht es, Wendel- und Podesttreppen darunter zu nutzen. Bisher beschränkte sich der Dachzugang wegen der länglichen Form des Ausstiegs auf gerade Treppen. Durch verdeckt liegende Hydraulikantriebe klappt das Glaselement des Oberlichts um 70 Grad auf. Es wird kein zusätzlicher Platz auf der Dachterrasse als die Eigengröße in geschlossener Form gebraucht.

Komfort Quadrat, www.lamilux.de

Lamilux



Gestaltungsfreiraum in der Tiefgarage
Sconnex dämmt Wärmebrücken von Stahlbetonwänden und -stützen direkt im Bau teil. Auf diese Weise ist eine herkömmliche Flankendämmung nicht nötig. Es ermöglicht eine durchgehende Wärmedämmebene. Die Produktlösung steigert die Energieeffizienz und schützt das Bauwerk vor Schäden.

Sconnex, www.schoeck.com

Schöck

Filigrane Wende

Das System forster presto XS umfasst Verglasungen für nichttragende Trennwände und Türsysteme mit Profilen aus Stahl. Der Brandschutz ist darin bereits integriert. Nun wurde es um eine Ausführung als filigrane Wendetürlösung erweitert. Sie hat eine Ansichtsbreite von 23 Millimetern. Die frei positionierbare ein- oder zweiflügelige Tür mit einer Wendefunktion bis 360 Grad ist mit und ohne Feststellung verfügbar und lässt sich sogar rahmenlos mit einer Flügelhöhe von bis zu 3000 mm verbauen.

forster presto XS, www.forster-profile.ch

Forster

Textile Landschaftsbilder

Eine ungewöhnliche Verbindung von Natur, Kunst und Textil: Auf Basis der Fotoserie „Gewässer-Landschaften“ des Naturfotografen Michel Roggo und des Künstlers Hugo Brülhart wurden zehn Farbmuster für die neue Kollektion der Kugelgarn Impression® erarbeitet. Der textile Bodenbelag beeinflusst natürliche Farb- und Lichtstimmungen. Er ist strapazierfähig und schmutzabweisend, antistatisch und für Allergiker geeignet. Kugelgarn Impression wurde mit dem German Design Awards 2023 in der Kategorie Excellent Product Design – Material and Surfaces ausgezeichnet.

Kugelgarn Impression, www.fabromont.de

Fabromont



DALLMER
Fachplaner Service

Maximaler Gestaltungsspielraum durch 18 frei kombinierbare Aufsätze – sogar in Farbe.



Hohe Flexibilität durch drei verschiedene Ablaufgehäuse – passend für jede Einbausituation.

Saubere Montage durch klar getrennte Gewerke – mit separater und faltenfrei verpackter Dichtmanschette.

Project Floors



Entwässerung perfekt geplant

Die DallDrain-Systemfamilie setzt neue Maßstäbe bei der Planung des Entwässerungssystems:

- DIN 18534 konforme Verbundabdichtung
- Zertifizierter Schall- und Brandschutz
- Barrierefreie Planung

Die Tools für Ihren Arbeitsalltag unter dallmer.de/planer



DALLMER



Über 500.000 aktive Nutzer pro Monat sind begeistert

Echtzeit-Visualisierung, die einfach überzeugt.

Das einzige Visualisierungs-Plug-in, das Sie zu 100% in Ihre bevorzugten Design-Tools integrieren können.

Ob zum Ideen entwickeln, Kommunizieren oder Präsentieren – Erleben Sie die Einfachheit und Geschwindigkeit von Echtzeit-Visualisierung in jeder Phase des Designprozesses.

„Enscape wird durchweg im Planungsprozess eingesetzt und ist ein integraler Bestandteil unserer Architekturentwicklung. Enscape hat sich im Büro durchgesetzt, ohne dass wir etwas dafür tun mussten und mittlerweile ist Enscape auf allen unseren Rechnern grundsätzlich installiert.“

Hanns-Jochen Weyland, Störmer, Murphy & Partners



NEU: Enscape zu V-Ray Kompatibilität

Wenn Sie Enscape mit SketchUp, Rhino oder Revit verwenden, haben wir großartige Neuigkeiten! V-Ray liest jetzt Enscape-Szenen direkt ein, einschließlich Materialien und Lichter, damit Sie in Echtzeit entwerfen und dann mit V-Ray rendern können, um Ihre Visualisierungen auf die nächste Stufe zu bringen. Das Beste aus beiden Welten – die Geschwindigkeit und Einfachheit von Enscape sowie die Kraft und Realitätstreue von V-Ray.

Jetzt 14 Tage kostenlos testen:
www.enscape3d.de



Treffen Sie uns auf der BAU 2023:
Halle C5, Stand 640

Offene Lamellendecke

Die lineare, offene Lamellendecke ist auch in abklapp- und/oder verschiebbarer Variante verfügbar ist. Lichtlinien und Lichtpunkte können in die Decke integriert werden. Durch Anzahl, Größe und Perforation der Lamellen sowie unterschiedlichen Füllungen als Absorptionsstoff kann die Decke hohen akustischen Anforderungen gerecht werden. Die Lamellen lassen sich auch in Holzoptik bedrucken. Polylam lässt sich auch als Kühldecke POLY-LAM dur-COOLTEC einsetzen.

Polylam, www.durlum.de



Foto: Sergey Ananyev

Durlum



**BAU München
Halle A2 | 530**

ORCA



Neue Produktstruktur

Die ORCA Software öffnet sich mit der nächsten Version ORCA AVA 26 noch weiter für den Bauprozess der Zukunft und strukturiert ihr Produktangebot neu: Sie wird Teil einer neuen Produktfamilie – den „ORCA Solutions“. Der Zugriff aus einer Anwendung heraus verbessert den Daten- und Informationsaustausch, reduziert den Zeitaufwand und hilft, Fehler zu vermeiden. Gleichzeitig ermöglicht die Neuausrichtung, Technologien flexibel zu integrieren, z.B. für technologieübergreifende Kooperationen: In Revit wird aktuell ein Plug-in integriert, das Planern schon in der CAD-Anwendung den Zugriff auf ausschreiben.de, ermöglicht.

ORCA AVA, www.orca-software.com



www.Lindner-Group.com

Lindner

1, 2 oder 3...

Egal, ob Decke, Boden oder Wand, ob Erst-, Zweit- oder Dritt Nutzung: Lindner bietet kreislaufähige Systemprodukte und Ausbaukonzepte sowie zirkuläre Geschäftsmodelle – für Neubau Sanierung und Revitalisierung.